Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 222. Abendblatt. Mittwoch den 13. Mai 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 12. Mai. Die „Sächsische Ztg." läßt sich aus Berlin schreiben, daß Preußen auf Süddeutschland mit dem Gespenst eines drohenden Krieges einzuwirken suche. Die kriegerischen Alarmgerüchte gehen indessen nicht von Preußen, sondern von seinen Gegnern aus. Man darf sich nur in süddeutschen und österreichischen Blättern umsehen, um sich hiervon zu überzeugen. Noch neuerdings ist von der „Augsb. Allg. Ztg." und der Wiener „Debatte" behufs der Erregung von Kriegsbesorgnissen die Mainzer Frage erfunden worden, an der, wie wir schon früher erwähnt haben, nichts Wahres ist. — Die „Hannov. Landeszeitung" bemerkt, daß die aus Frankreich in die Heimath zurückkehrenden hannoverschen Legionäre von ihren Mitbürgern nicht als Verbrecher angesehen werden. Die preußische Regierung hat allen denen, die kein Verbrechen begangen haben, die straffrete Rückkehr in's Vaterland gestattet und die Rückkehrenden könnten demnach nur von demjenigen Theile der Bevölkerung als Verbrecher betrachtet werwerden, der mit Hülfe des Auslandes die nationale Entwickelung Deutschlands zu unterbrechen sucht. Die „Deutsche Volksztg." in Hannover meldet andererseits, daß sich eine große Anzahl Legionäre bei der preußischen Gesandtschaft in Paris zur Rückkehr gemeldet, ein kleiner Theil sich aber nur auf der Eisenbahn zur wirklichen Abreise eingefunden habe. Die Freude des welfischen Organs darüber, daß ein Theil der Legionäre von der preußischen Gesandtschaft Geld angenommen, die Rückkehr in die Heimath aber nicht angetreten habe, ist etwas voreilig. Zugegeben, daß es wahr ist, so hat damit nicht die preußische Politik, sondern das Welfenthum eine Niederlage erlitten. Die eigentliche Qualität der Legionäre wäre damit ins rechte Licht gesetzt worden. Und dann hat auch das welfische Organ vergessen, daß die rückkehrenden Legionäre nicht aus dem preußischen Fiskus, sondern aus der Kasse Königs Georg bezahlt werden. Die Leute hätten also ihren eigenen Herrn betrogen. Zu einer übermäßigen Freude der „Deutschen Volksztg." liegt also durchaus kein Grund vor. Wenn endlich die „Sächsische Ztg." behauptet, es sei von preußischer Seite ausgesprengt worden, daß die Legionäre, die nicht zurückkehrten, nach Algier in die Fremdenlegion gebracht werden würden, so liegt dieser Behauptung ein Gedächtnißfehler zu Grunde. Die Nachricht ist von der französisch offiziösen „Patrie" mitgetheilt und mit der Quellenangabe von preußischer Seite nur wieder gegeben worden. — Im Bundes-Etat für das Jahr 1869 ist die Postverwaltung mit einer Einnahme von 22,445,810 Thlr. und einer Ausgabe im Ordinario von 21,501,794 Thlr. und im Extraordinarium von 8000 Thlr. veranschlagt worden, so daß sich also ein Ueberschuß von 946,016 Thlr. ergeben würde. Im Etat von 1868 ist die Einnahme mit 22,965,560 Thlr. und die Ausgabe mit 20,691,669 Thlr. angesetzt worden, so daß ein Ueberschuß von 2,273,893 Thlr. in Aussicht genommen ist. Die Einnahme des Jahres 1869 stehen demnach gegen das Vorjahr um 519,750 Thlr. zurück und die Ausgaben stellen sich 818,127 Thlr. höher, so daß der Ueberschuß sich also um 1,337,877 Thlr. verringert. Die Mehrausgaben sind durch die Vermehrung der Postanstalten und des Beamtenpersonals bedingt. Die Zahl der Postbehörden betrug im Jahre 1867 4312, im Jahre 1868 4532 und soll im Jahre 1869 auf 4630 steigen. Die Zahl der Beamten bei den Oberpostdirektionen in Hamburg, Lübeck und Bremen ist i. J. 1867 auf 379 und in den beiden folgenden Jahren auf 465 angenommen; die Zahl der Beamten der übrigen Lokalpostanstalten hat sich in den 3 Jahren von 25,596 auf 28,080 u. 28,840 erhöht. Die Mehrausgaben für Gehaltsverbesserungen betragen 502,930 Thlr. Bei der Prüfung des Etats im Bundesausschuß für Rechnungswesen ist die Frage angeregt worden, ob es nicht rathsam sei, den Portoertrag, der mit 17,217,120 Thlr. (400,000 Thlr. weniger gegen 1868) angesetzt ist, mit einer geringeren Summe zu veranschlagen, da der durch die Ermäßigung des Portos herbeigeführte Ausfall mindestens 600,000 Thlr. betragen werde. Mit Rücksicht hierauf und in Folge anderer Abänderungsvorschläge hat der Ausschuß den Antrag gestellt, den Etat der Postverwaltung mit einer Einnahme von 22,245,810 Thlr. und einer Ausgabe von 21,505,291 Thlr., also mit einem Ueberschuß von 740,519 Thlr. zu genehmigen. — Zum Schutze der deutschen Nordseefischerei und um den Störungen und Gewaltthätigkeiten, welchen die ostfriesischen Fischer bei der Ausübung ihres Gewerbes durch fremdländische Fischer hin und wieder ausgesetzt gewesen sind, vorzubeugen, war es beabsichtigt, ein Dampfkanonenboot der Bundesmarine in der Nordsee zu stationiren, da es jedoch dem Marineministerium unthunlich ist, die Kosten der Indienststellung des Bootes aus den Mitteln der Bundesmarine zu bestreiten, so hat der Minister der landw. Angelegenheiten, um nicht auf diesen ganz unentbehrlichen Schutz verzichten zu müssen, die Kosten für die Stationirung des Kanonenbootes „Comet" in der Nordsee für kürzere Zeit auf die beschränkten Mittel des landwirthschaftlichen Ressorts übernommen. — Für die Beschickung der auf den 5., 6. und 7. angesetzten landwirthschaftlichen Ausstellung in Magdeburg gaben sich so geringe Sympathien kund, daß beschlossen worden ist, dieselbe ganz fortfallen zu lassen. Als Gründe für diese Theilnahmlosigkeit in einer Provinz, die sich in Betreff der Landwirthschaft durch große Intelligenz auszeichnet, giebt man an, daß man in so kurzer Zeit nach der Pariser Ausstellung sich nicht in der Lage fühlt, Neues und Sehenswerthes zur Schau zu bringen, und daß die Anstalten für den Bau von landwirthschaftlichen Maschinen sich nicht dem Glauben hingeben, sie könnten durch die Beschickung der Ausstellung einen Vortheil für ihr Geschäft machen, da die Landwirthe, die sich mit neuen Maschinen versehen wollen, ihre Einkäufe jedenfalls in Paris gemacht haben.

Berlin, 13. Mai. Se. Majestät der König hatte gestern Morgens mit dem aus Hannover hier eingetroffenen kommandirenden General v. Voigts-Rheetz eine längere Unterredung, empfing hierauf die Obersten Weigelt, Graf zu Dohna, v. Osten-Sacken und v. Lüderitz, den Oberstlieutenant von Busse, den Major von Witten und nahm die Vorträge des Geheimen Regierungsrathes Lüdemann, des Chefs des Militär-Kabinets v. Treskow ꝛc. entgegen. Mittags arbeitete der König mit dem Handels-Minister Grafen Itzenplitz und ertheilte alsdann dem Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeldt und im Beisein des Kultusministers v. Mühler dem Bischof Cremenz von Ermland und dessen Begleiter Prälat Meurer Audienz. Nachmittags machte der König eine Ausfahrt und speiste dann allein. Die für den Abend bestimmte Fahrt nach Babelsberg wurde wieder aufgegeben.

— Im Palais des Prinzen Albrecht fand gestern ein Diner von einigen 50 Gedecken statt. Unter den Gästen befanden sich vornehmlich Mitglieder des Zollparlaments.

Berlin, 12. Mai. Von den vom Dr. Georg Hirth unter Benutzung amtlicher Materialien und mit Unterstützung zahlreicher Abgeordneten herausgegebenen „Annalen des norddeutschen Bundes und des deutschen Zollvereins für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik", deren erstes Heft im März d. J. erschien, liegt nunmehr auch das 2. und 3. Heft vor uns. Wir können von denselben nur wiederholen, was wir von dem ersten Hefte sagten, daß es Jedem, der sich für unser staatliches und wirthschaftliches Leben interessire, einen reichen und anregenden Stoff biete, sodann daß das Werk ein fast unentbehrliches Hülfsmittel sei nicht nur für die Mitglieder des Zollparlaments, sondern überhaupt für Alle, die den Debatten des Zollvereins folgen wollten oder folgen müßten. Der Inhalt des 2. und 3. Heftes der Annalen besteht aus acht Abschnitten: eine Denkschrift des Ausschusses des deutschen Handelstages über Reform des Zolltarifs und des Zollverfahrens; eine Denkschrift der Handelskammer zu Hamburg über Reform der Zuckerbesteuerung im Zollverein; Materialien zur Tabacksteuerfrage; die Ressortverhältnisse der Zollvereins-Behörden; die Bevollmächtigten zum Bundesrathe des Zollvereines, die Mitglieder des Zollparlaments und das Bundeskanzler-Amt und die Bureaux des Parlaments; die Denkschrift des Herrn von Hagke über die Wiederherstellung eines deutschen Reichs-Archivs; die Gesetze über die Freizügigkeit im norddeutschen Bunde; endlich die Resultate der Volkszählung vom 3. Dezember 1867. Sehr praktisch ist, daß in dem letzten Abschnitt an den betreffenden Stellen die Namen der Ober-Präsidenten, Regierungs-Präsidenten, Landräthe, Bürgermeister, Landdrosten, Amtshauptmänner u. s. w. der preußischen Monarchie aufgeführt sind. Das nächste, 4. Heft, soll in ähnlicher Weise ein Verzeichniß der Verwaltungsbeamten der nichtpreußischen Bundesgebiete bringen, so daß wir uns alsdann über die Behörden der zum Zollverein gehörenden Staaten in so leichter Weise orientiren können, wie das bis jetzt nur mit der größten Mühe möglich war. Die Deutschen sind bis jetzt auf dem besten Wege sich gegenseitig kennen zu lernen, und daß ihnen dies mehr und mehr erleichtert wird, dazu werden auch diese „Annalen" das Ihrige beitragen.

— Die Kommission des Reichstags zur Vorberathung des Gewerbeordnungs-Entwurfs setzte gestern die Berathung über den §. 14 des Gesetzes fort, welcher von den Prüfungen handelt. Von Seiten eines konservativen Mitgliedes wurde bei der Diskussion der Antrag gestellt, die jetzt in einigen Staaten des norddeutschen Bundes noch bestehenden Prüfungen in allen übrigen Theilen des Bundesgebiets einzuführen und für alle Theile des Bundes einen gemeinsamen Gewerberath zu errichten. Ein anderes konservatives Mitglied der Kommission sprach sich dahin aus, die Prüfungen nur in denjenigen Staaten des Bundes bestehen zu lassen, wo sie bis jetzt eingeführt seien, dagegen die an dem einen Orte des Bundes abgelegte Prüfung für das ganze Bundesgebiet gelten zu lassen. Von liberaler Seite wurde dagegen der Antrag gestellt: „das erste Alinea des §. 14 zu fassen wie folgt: Wer den selbstständigen Betrieb eines Gewerbes beginnt, muß sofort der nach dem Bundesgesetz zuständigen Behörde davon Anzeige machen. Diese Anzeige ist auch dann erforderlich, wenn derselbe zum Betriebe eines Gewerbes im Umherziehen befugt sein soll; Alinea 2 des §. 14 unverändert zu lassen und als Alinea 3 hinzuzufügen: Ueber die erfolgte Meldung ist binnen 3 Tagen eine Bescheinigung zu ertheilen." Bei der Abstimmung über die Prüfungsfrage wurde dieselbe mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt und §. 14 in der durch den mitgetheilten Antrag veränderten Fassung angenommen. Heute wird die Berathung fortgesetzt.

— Die Kommission des Reichstages zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Aufhebung der Schuldhaft hielt gestern Vormittag ihre erste Sitzung. Der Referent Abgeordneter Lesse leitete die Generaldebatte mit einem ausführlichen Referat ein, in welchem er die Annahme des Gesetzes mit einigen geringen Modifikationen empfahl, deren Präzisirung er für die Spezialdiskussion in Aussicht stellte. Bei der nunmehr beginnenden General-Diskussion drehte sich die Debatte namentlich um die Frage, ob die Aufhebung der Schuldhaft auch für solche Schuldforderungen Platz greifen solle, welche Ausländer bei Inländern kontrahirt haben. Die Mehrzahl der Redner erklärte sich gegen eine solche Ausdehnung, ein Beschluß wurde jedoch weder über diese Frage, noch überhaupt über eine Bestimmung des Gesetzes gefaßt. Die nächste Sitzung der Kommission wurde auf Donnerstag anberaumt.

— Am 10. d. M. fand im Klublokal der Donnerstags-Gesellschaft eine Zusammenkunft von Mitgliedern der verschiedenen liberalen Fraktionen statt, um die Frage zu erörtern, in welcher Weise den süddeutschen Abgeordneten zum Parlament eine Kundgebung der Sympathie von Seiten der Berliner Bürgerschaft zu bereiten wäre. An der Berathung nahmen u. A. Theil: Bankdirektor Parrisius, Kommerzienrath Jürst, Kommerzienrath B. Liebermann, Justizrath Ulfert, Staatsanwalt z. D. und Abg. Schröder, Kaufmann F. Reichenheim, Dr. Straßmann ꝛc. Man einigte sich dahin, ein großes Festmahl (womöglich im Kroll'schen Etablissement) zu veranstalten und Behufs der nöthigen Einladungen und Arrangements eine größere Anzahl von angesehenen Bürgern in das Comité zu kooptiren. Man wird, da die Session des Zollparlaments nur eine kurze ist, die Sache beschleunigen.

— Die getroffenen Maßnahmen, welche auf eine Ersparung in dem Haushalt der Militärverwaltung hinzielen, dürften dem Vernehmen nach nur auf eine bereits begonnene Reduktion des Mannschafts- und Pferdebestandes der Armee beschränkt bleiben, wogegen alle übrigen, darauf bezüglichen gebrachten verschiedenen Mittheilungen als zum Theil verfrüht bezeichnet werden. Die bereits prospektirt gewesenen militärischen Neu- und Umbauten im Lande kommen im Laufe des Sommers überall zur Ausführung. Die zu dem Zwecke auf Höhe von 1,702,900 Thlr. in Anschlag gebrachten Baugelder sollen durch bei der Armee anderweit angeordnete besondere Ersparungsmaßregeln zur Deckung kommen.

— Am 1. Oktober d. J. soll hier ein großes liberales Organ unter dem Titel „Berliner Zeitung" erscheinen, für die ein Kapital von 200,000 Thlrn. beansprucht wird. Man versichert der „Bresl. Z.", daß ein Theil des Aktienkapitals bereits von Börsenmännern gezeichnet worden sei, weil der Chefredakteur in seiner journalistischen Stellung der Börsenwelt nahe steht. Derselbe wird im Laufe des nächsten Monats eine Reise nach den europäischen Hauptstädten antreten, um die geeignetsten Verbindungen anzuknüpfen.

— Die Hannoversche und Osnabrücker Lotterie hören, wie jetzt definitiv bestimmt ist, nach dem Schluß der diesmaligen Hauptziehung für immer auf. Es hat keine Gegenvorstellung etwas gefruchtet, selbst eine Immediatvorstellung, zu der sich einer der hervorragendsten Vertreter Hannovers im Reichstage bereit finden ließ, mußte ohne Erfolg bleiben. Die Kollekteure sind, wie die „Trib." hört, angewiesen worden, ihre Unter-Kollekteure und Debitoren davon in Kenntniß zu setzen.

— Die Ausnahmestellung der Mennoniten in Bezug auf die Militärdienstpflicht ist, wie man weiß, jetzt gesetzlich fortgefallen. In Folge dessen hat sich jetzt der Minister des Innern in einer Verfügung an die vier Regierungen der Provinz Preußen, wo Mennoniten ansässig sind, also an die Regierungen von Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder, dahin ausgesprochen, daß nun auch die Beschränkungen der Mennoniten hinsichtlich des Erwerbes von Grundbesitz, welche durch ältere Verfügungen festgesetzt waren, naturgemäß in Wegfall gekommen sind und daß die Behörden danach zu verfahren haben.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Der Kronprinz von Preußen passirte heute unsere Stadt. Er trat sofort, ohne Aufenthalt zu nehmen, die Rückreise nach Berlin an.

Dresden, 12. Mai. Die Finanz-Kommission der ersten Kammer hat in heutiger Sitzung die Beschlüsse der zweiten Kammer, betreffend den Bau einer Staats-Eisenbahn von Chemnitz nach Leipzig, verworfen. Die Kommission will die Konzession für die Linie Chemnitz-Burgstedt-Geithain-Laustgk-Leipzig an Privat-Unternehmer überwiesen wissen, wenn solche bis zum 1. Oktober 1869 die erforderlichen Geldmittel nachweisen.

München, 12. Mai. Die „Hoffmannsche Korrespondenz" dementirt offiziös die Gerüchte über den Rücktritt des Minister-Präsidenten Fürsten Hohenlohe. — Sechs Vereinen zur Unterstützung hülfsbedürftiger Deutscher in England sind Beiträge aus der Staatskasse bewilligt.

— Der nordamerikanische Gesandte G. Bancroft wird noch mehrere Tage hier verweilen. Gestern hatte derselbe eine längere Konferenz mit dem Stellvertreter des Fürsten von Hohenlohe.

Ausland.

Wien, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses forderte der Finanzminister eine Entscheidung darüber, ob die Steuerzahler zur Deckung des Defizits heranzuziehen seien. Die bloße Besteuerung der Staatsgläubiger würde ein Banquerott sein. — Der Minister des Innern Dr. Giskra erklärte, es handele sich weniger um den Bestand der gegenwärtigen Regierung, als um die Regelung der Finanzen. — Der Ministerpräsident Fürst Auersperg sagte, die Regierung könnte weder ein Anlehen aufnehmen, noch Noten emittiren; sie lege daher einen hohen Werth auf die Beseitigung des Defizits durch Besteuerung und durch die Unifikation der Staatsschuld. — Auch der Justizminister sprach für eine definitive Regelung der Finanzfrage. Der Ausschuß beschloß zur Deckung des Defizits außer den Gläubigern des Staates auch die ganze steuerfähige Bevölkerung heranzuziehen mit der Bestimmung, zugleich mit der Couponbelastung die Unifikation der Staatsschulden definitiv zu erledigen.

— Der Kaiser-König ist gestern in Ofen von seinem Ausflug in Wien wieder eingetroffen. — Wie „Naplo" erzählt, soll Asztalos sehr umfassende Geständnisse abgelegt haben, auf Grund welcher der öffentliche Ankläger die Anklage wegen Felonie gegen ihn erheben wird. — Den Krönungshügel in Ofen, der als Erinnerung an einen historisch wichtigen Augenblick der Stadt zugleich zu einer dauernden Zierde dienen sollte, hat man sehr vernachlässigt; er befindet sich in einem verwahrlosten Zustande.

Wien, 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat die Gesetzvorlagen betreffend die Aufstellung von Schwurgerichten für Preßvergehen und die Aufstellung der Geschworenen-Listen für Schwurgerichte in Preßangelegenheiten angenommen.

Luxemburg, 12. Mai. Der Staatsrath ist hinsichtlich der Aufhebung des zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft Wilhelm-Luxemburg und der französischen Ostbahn abgeschlossenen Ver-

trages den Ansichten der Regierung und einzelner hervorragender Kammermitglieder beigetreten. Man glaubt, daß internationale Verwickelungen aus dieser Angelegenheit entstehen könnten.

Paris, 10. Mai. Herr v. Malaret trifft heute in Paris ein, um der Hochzeit seiner Tochter beizuwohnen. Er wird zum großen Leidwesen der italienischen Regierung wieder auf seinen Posten zurückkehren, trotzdem er in Italien überall gehaßt wird. Er bereitet dem Kabinet von Florenz jeden Augenblick Schwierigkeiten. So hat er kürzlich einen Beamten im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Namens Martin, bei dem General Menabrea verklagt und seine Absetzung verlangt, weil Herr Martin, der ein Nizzarde und kein Freund der Franzosen ist, es unterlassen habe, den Gesandten Frankreichs zu grüßen. Menabrea hat eine Kommission zur Untersuchung der gegen Herrn Martin vorgebrachten Anklage niedergesetzt, doch allem Anscheine nach wird derselbe in seinem Amte verbleiben.

— Herr Eugen Paz, vom Unterrichts-Minister neulich in besonderer Mission nach Deutschland zum Studium des deutschen Turn-Schul-Unterrichts gesandt, hat soeben an Duruy einen eingehenden Bericht über seine Reise-Ergebnisse gerichtet. Herr Paz, selbst hier Direktor eines großen gymnastischen Instituts, zeigt sich entzückt von den turnerischen Einrichtungen Norddeutschlands (Preußen und Sachsen) und Würtembergs, während, nach ihm, die Turnkunst und der obligatorische Unterricht in derselben in Oesterreich und in den anderen süddeutschen Staaten noch durchaus in den Windeln liegen. Der Verfasser führt die Siege des Jahres 1866 und die bedeutende Ueberlegenheit des preußischen Heeres zum großen Theil auf dessen vortreffliche Ausbildung in allen Leibesübungen zurück und zeigt sich im Uebrigen als so vorurtheilsfreien, gern anerkennenden Beobachter, daß es eine wahre Freude ist, die treffliche Einrichtung der Heimath in so lebendiger Weise von einem Ausländer geschildert zu sehen. Das Ceterum censeo des Berichterstatters ist denn auch die Einführung des Turn-Unterrichts als obligatorischen Lehrgegenstandes in den Unterrichts-Anstalten aller Klassen Frankreichs.

Paris, 10. Mai. Unter dem Namen: „Association des Professeurs Allemands de Paris", hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, welche sich die Aufgabe stellt, jungen deutschen Lehren und Literaten, welche nach Paris kommen, um sich dort in der französischen Sprache auszubilden, mit Rath und That beizustehen. Wer die Verhältnisse kennt und etwas weiß von der gänzlichen Rath- und Hülflosigkeit, in der sich unsere Landsleute dort häufig befinden, der wird sich mit uns der Entstehung eines solchen Vereins freuen. Aus dem Rundschreiben des Vereins ersehen wir, daß sich eine ganze Reihe von französischen, englischen und deutschen Damen bereit erklärt hat, die Bemühungen der Vereinsmitglieder zu unterstützen. Ehrenpräsident ist der Dr. Ebeling, Professor der deutschen Sprache an der höheren Handelsschule zu Paris, Präsident Herr Paul Boekel (34 Rue de l'Université). Am Sitz der Gesellschaft, Rue de l'Université 40, ist der Präsident oder ein Comité-Mitglied täglich von 5—6 Uhr zu finden. Unsere jungen Landsleute vom Lehrerstande wissen also doch, wohin sie sich in Paris zu wenden haben.

London, 12. Mai. Die Königin hat sich in Erwiderung auf die Adresse des Unterhauses in Bezug auf die irische Staatskirche folgendermaßen ausgesprochen: „Im Vertrauen auf die Weisheit des Parlaments wünsche ich, daß mein Interesse bei den weltlichen Gütern der irischen Kirche der Berathung irgend welcher darauf bezüglicher Maßregeln im Laufe der gegenwärtigen Session nicht im Wege stehen möge." — Gladstone hat angekündigt, daß er morgen eine Gesetzesvorlage einbringen werde.

Plymouth, 11. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist das gelbe Fieber in Peru noch fortdauernd im Zunehmen begriffen. In Lima finden täglich etwa 30, in Callao 50 Leichenbegängnisse statt. — Die Wahl Balta's zum Präsidenten ist als gesichert zu betrachten. Prado und seine militärischen Parteigänger sind aus der Armee entlassen. — Es ist ein Vertrag wegen Begründung einer schweizerisch-deutschen Kolonie in Honduras abgeschlossen.

Petersburg, 11. Mai. Der Kaiser hat das neue Reglement für die Verpflegung der Truppen in Kriegszeiten bestätigt. Es werden dadurch dem Oberbefehlshaber umfangreichere Rechte verliehen, die Befugnisse des Generalintendanten hinsichtlich der Oekonomie-Verwaltung werden erweitert.

Moskau, 11. Mai. Die Zeitung „Moskwa" hat eine zweite Verwarnung wegen systematischen Tadels der Regierungsmaßregeln erhalten.

Odessa, 11. Mai. Die Erntenachrichten aus Süd-Rußland gestalten sich günstig. Die Preise des Getreides — besonders des Roggens — fallen.

Bukarest, 12. Mai. Der Präsident des Konseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Stefan Golesco, hat gestern aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung gegeben. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Man glaubt an eine Umgestaltung des Kabinets.

Washington, 12. Mai. Der Senatsgerichtshof hat in dem Anklageverfahren gegen den Präsidenten Johnson das Schlußurtheil bis Sonnabend ausgesetzt und sich bis dahin vertagt.

Pommern.

Stettin, 13. Mai. Bekanntlich ist der Briefkasten, welcher sich seit einer Reihe von Jahren zur Bequemlichkeit des mit dem Magistrat korrespondirenden Publikums auf dem Flur des Rathhauses befand, wegen einiger hin und wieder vorgekommener Unzuträglichkeiten seit einiger Zeit fortgenommen. Dadurch entstehen nun die mannigfachsten, unseres Dafürhaltens wohlbegründeten Klagen, unter denen wir nur hervorheben wollen; daß die Abgabe von Briefen, welche jetzt in der Magistrats-Registratur erfolgen muß, nur innerhalb der Dienststunden der Beamten stattfinden kann, was manchen Leuten doppelte Gänge verursacht. Eine Abhülfe scheint demnach dringend geboten.

— Zu den 586 Häusern, welche am Schlusse des vorigen Jahres mit Wasser aus der städtischen Leitung versehen waren, sind bis heute innerhalb der Stadt 53 und auf Grünhof 9 neue Anmeldungen hinzugekommen.

— Bei dem anhaltend warmen Wetter erscheint es vielfach auffällig, daß die „städtischen Sprengwagen" noch immer nicht in Thätigkeit gesetzt werden. Eine Sprengung zur Beseitigung des höchst lästigen Staubes ist namentlich auf dem frequenten Wege nach Grünhof und der nicht minder stark besuchten Promenade unter den Linden dringend geboten. Wir hoffen, daß es nur dieser Anregung bedürfen wird, um baldige Remedur eintreten zu lassen.

— Der zur Bräunlich'schen Rhederei gehörige Dampfer „Sirene" wird am nächsten Sonntag früh eine Vergnügungsfahrt über den Dammschen See machen.

— Um eine Uebersicht über die Bewegung des Verkehrs der Päckereien ohne deklarirten Werth und mit Werthdeklarationen herstellen zu können, sollen die Postanstalten des norddeutschen Bundes die ankommenden, für Adressaten des Orts- und Landbestellbezirks bestimmten Packete mit und ohne Werthangabe, die mit den in der Zeit von Donnerstag den 14. d. Mts. 12 Uhr Mittags bis Freitag den 15. d. Mts. 12 Uhr Mittags fahrplanmäßig zu erwartenden Posten und Eisenbahn-Zügen eintreffen, einzeln nach Abgangsort und Gewicht in eine Nachweisung aufnehmen.

— Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens bei der Sicherheitsbestellung für kreditirte Abgaben hat der Hr. Finanz-Minister folgende Bestimmungen getroffen: Es können bei der Kreditirung von Zöllen und inneren, indirekten Steuern, also auch der Salzabgabe, alle Papiere angenommen werden, welche die Königliche Hauptbank beleiht, doch können die einzelnen mit Genehmigung des Ministers von der Beleihung durch die Bank ausgeschlossenen Papiere fernerhin genommen und im Falle dringenden Bedürfnisses die Zulassung noch anderer Papiere beantragt werden. Die Frage, zu welchem Werthe die Papiere als Sicherheit anzunehmen, erledigt sich gleichfalls durch die bei der Bank deshalb obwaltenden Grundsätze. Jedoch können inländische Staatspapiere und die, welchen diese Eigenschaft nachträglich beigelegt worden, zu dem vollen zur Zeit der Sicherheitsbestellung geltenden Course, jedoch nicht über den Nennwerth, angenommen werden. Nach einmal gestellter Sicherheit bedarf es wegen eintretenden, unerheblichen Sinkens der Course keiner Verstärkung der Sicherheit. Die zu den Werthpapieren gehörigen Zinscoupons, Dividendenscheine und Talons müssen mit den Papieren niedergelegt werden. Ueber die vorerwähnten Grundsätze der Hauptbank ist, so weit sie nicht veröffentlicht werden, von Zeit zu Zeit bei der nächsten Bankkommandite Erkundigung einzuziehen und das Ergebniß Seitens der Provinzial-Steuerdirektoren den Hauptämtern mitzutheilen. An den Bestimmungen, nach welchen die Sicherheitsbestellung ausnahmsweise ganz erlassen oder durch Niederlegung von Wechseln, durch Hypothekbestellung oder Verpfändung von beweglichen Sachen (z. B. Branntwein) erfolgen kann, wird nichts geändert.

— Dem Kaufmann B., Inhaber eines Dienstmanns-Instituts, ist vor einigen Tagen von seinem Wagenhalteplatze am Frauenthor ein Handmöbelwagen nach Sprengung der Kette, mit der derselbe angeschlossen war, gestohlen worden.

Cöslin, 11. Mai. Der Kreistag des Fürstenthumer Kreises beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung am 9. mit der Frage, ob es sich empföhle, den Kreis wegen seines großen Umfanges nicht in mehrere Kreise zu theilen. Die Verwaltung durch ein landräthliches Bureau hat bereits manche Unzuträglichkeiten herbeigeführt, obwohl das hiesige Bureaupersonal stärker als das anderer Landrathsämter ist. Bei einer Dreitheilung des Kreises würden Colberg, Cöslin, Bublitz Kreisstädte und allerdings die Verwaltungsunkosten bedeutend vergrößert werden. Die bisherige Verhandlung ist nur als eine einleitende zu bezeichnen. — In der Nähe der Stadt nehmen die Erdarbeiten an der Eisenbahn von hier nach Danzig guten Fortgang, obwohl mancherlei Terrainschwierigkeiten zu überwinden sind. Man hofft, daß schon Ende des Jahres die Lokomotive die Strecke bis Stolp befahren wird, obwohl die Eröffnung der letzteren erst nächsten Ostern erfolgen soll. — Die Arbeiten zur Senkung des Lübtower Sees haben bereits begonnen und erstreckt sich diese Melioration auch auf die mit ihm in unmittelbarer Berührung stehenden Gewässer und Wiesen. Der See ist fiskalisches und Privateigenthum und würden 1800 Morgen durch die Ausführung des Projekts der Kultur gewonnen werden.

Greifswald, 11. Mai. Der Geheime Regierungs-Rath Direktor Professor Dr. Baumstark feierte am 11. d. M. seinen 25jährigen Amts-Antritt als Direktor der Akademie Eldena. — Am 30. April hat in Greifswald eine Versammlung von Vertrauensmännern wegen Begründung eines Kredit-Vereins für Neuvorpommern und Rügen getagt, welche sich über die grundleglichen Prinzipien geeinigt und eine Kommission zum Entwurf des Statuts gewählt hat.

Aus Lauenburg i. P., 10. Mai, schreibt man der „O.-Z.": Gestern fand zu Ehren des Hrn. Kreisger.-Raths Galster hier, welcher eine 25jährige Dienstzeit beendigt, ein Diner im Henning'schen Gasthofe statt, an welchem sich gegen 80 Personen aus Stadt und Umgegend und von allen Ständen betheiligten. Der Jubilar hat sich in seiner 18jährigen Wirksamkeit am hiesigen Kreisgerichte durch strenge Rechtlichkeit, gepaart mit Milde im Verkehr, die höchste Achtung und Liebe sämmtlicher Gerichtseingesessenen, man kann sagen ohne Ausnahme, erworben. Das Fest verlief eben so ungetrübt, wie die Dienstzeit des Jubilars. Nachdem zunächst von dem Kreisgerichts-Direktor Teßmer ein dreifaches Hoch auf Se. Maj. den König ausgebracht war, wurden die Verdienste des Jubilars noch besonders hervorgehoben und ihm ein dreifaches Hoch gebracht, worauf derselbe in einer kurzen, aber herzlichen Rede der Versammlung für die ihm erwiesene Ehre seinen Dank aussprach. Außerdem wurden noch mehrere Reden und Toaste gesprochen, unter welchen sich namentlich die des Landschafts-Direktors v. Weiher und des Oberlehrers Dr. Bahnsen als sinnig und angemessen auszeichneten. — Auch der Armen in Stadt und Umgegend wurde gedacht und brachte eine Sammlung die Summe von 31 Thlr. ein. Die älteren Herren entfernten sich gegen 8 Uhr Abends, während die jüngeren bis spät in die Nacht einmüthig zusammen blieben.

Vermischtes.

Berlin. Die willkürliche Beraubung der persönlichen Freiheit wird bekanntlich von Gerichtswegen schwer geahndet. In dem nachstehenden Falle dürfte indeß der Gerichtshof wohl mildernde Umstände eintreten lassen. Zu einem Prinzessinnenstraße 11, wohnenden Kohlenhändler kam in voriger Woche der Exekutor, um eine Pfändung vorzunehmen. „Vater und Mutter sind ausgegangen", rief ihm der kleine fünfjährige Sohn entgegen. Der Exekutor hielt es jedoch für seine Pflicht, sich persönlich davon zu überzeugen und drang gegen die Warnung des Kindes: es sei ein böser Hund in der Stube, in das Wohnzimmer ein. — Der Hund nahm den unerwarteten Besuch zwar liebreich auf, als der Exekutor sich jedoch entfernen wollte, packte ihn der Hund an der Kehle, warf ihn zu Boden und die Vorderpfoten auf seine Brust gestemmt, hielt er ihn fest, bis die Frau zurückkehrte.

Wien, 12. Mai. Vorgestern feierte der vor wenigen Tagen bei Gelegenheit der Aufhebung der Schuldhaft in Freiheit gesetzte 32jährige Fabrikant Andreas K. seine Hochzeit mit einem Mädchen, mit welchem er schon seit einem Jahre verlobt und welches er vor etwa sechs Monaten, am Tage, als er in den Schuldenarrest abgeführt wurde, zum Traualtare führen sollte. Ein tüchtiger strebsamer Geschäftsmann, selbst ohne Schulden, ließ er sich seiner Zeit aus Anhänglichkeit für seinen Schwiegervater in spe herbei, einen von diesem acceptirten Wechsel in beträchtlicher Höhe zu geriren. Der Wechsel, welcher zur Verfallszeit vom Acceptanten nicht eingelöst wurde, ward protestirt und der Girant, der auch nicht bezahlen konnte, in den Schuldenarrest abgeführt. Der edelmüthige Retter seines Schwiegervaters brachte nahezu sechs Monate in der Haft zu, sofort nach seiner Entlassung traf er alle Vorbereitungen zu seiner Hochzeit, welche nunmehr gestern, aber ohne Unterbrechung, stattfand.

Literarisches.

Die „Deutsche Roman-Zeitung" (bei Otto Janke in Berlin) enthält in ihrem zweiten Quartale d. J. die Fortsetzungen der Romane: „Walram Forst, der Demagoge", Roman von Philipp Galen und „Verfehmt", Roman aus der Gegenwart von Aug. Becker. Ferner einen sehr spannenden Roman „Kavalier und Jüdin", von H. v. Schönau, sowie zwei größere Erzählungen „Krachmost", von Otto Roquette und „Sacro Catino", von Alfred Meißner. Erstere behandelt in pikanter Weise die Krähwinkel-Zustände eines 1866 preußisch gewordenen Rhein-Städtchens und letztere eine interessante Episode aus der Genuesischen Geschichte: eine Sage von dem heiligen Gefäße (sacro catino) von unschätzbarem Werth, welches die Genueser aus den Kreuzzügen heimgebracht und unter zehnfachem Verschluß aufbewahrt haben sollen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Maria, Brandhoff von Rügenwalde. L. N. Hvidt (SD), Jensen von Norwegen. 1 Schiff im Ansegeln. Einigkeit, Lauritzen von Svendborg. Meta, Sievert von Libau. Ceres (SD), Braun von Kiel. Amicitia, Heyn von Sunderland, löscht in Swinemünde. Wind: SO. Revier 14⅙ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. Mai. Witterung: schön. Temperatur + 18° R. Wind: SO.

An der Börse.

Weizen etwas fester, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer 90—100 Rt., bunter 90 98 Rt., ungarischer 85—92 Rt., ordinärer 80—85 Rt., weißer 96—104 Rt., per 83—85pfd. Mai-Juni 96, 95¾ Rt. bez., Juni-Juli 93 Rt. Br., Juli-August 90½ Rt. Gd., Sept.-Okt. 79 bez. u. Gd.

Roggen steigend bezahlt, pr. 2000 Pfd. loco 62—67 Rt., pr. Mai 62½ Rt. Gd., Mai-Juni 62½, 62, 63 Rt. bez., Gd. u. Br., Juni-Juli 62½, 62, 62¾ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 59 Rt. Br. u. Gd., September-Oktober 56 Rt. bez., 56½ Br.

Gerste unverändert, per 1750 Pfd. loco schles. u. mährische 49—50 Rt., feinste 51 Rt. bez.

Hafer stille, per 1300 Pfd. loco 35—37 Rt., 47—50pfd. per Mai-Juni 36½ Rt. Br.

Erbsen Futter- 63—67 Rt., Koch- 68—70 Rt.

Rappkuchen loco hiesige 1 Rt. 24 Sgr. bis 1⅙ Rt.

Rüböl wenig verändert, loco 10⅙ Rt. bez., Mai-Juni 9 11/12 Rt. bez., 10 Br., September-Oktober 10 1/12 Rt. bez. u. Gd.

Spiritus fester, loco ohne Faß 19 Rt. bez., Mai-Juni 19, 18⅚ Rt. bez., Juni-Juli 19 1/12 Rt. Gd., 19 bez., Juli-August 19⅓ Rt. bez., August-Sept. 19 7/12 Rt. Gd., Septbr.-Oktober 19 7/12 Rt. Gd.

Angemeldet. 200 Ctr. Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 96, Roggen 63, Rüböl 9 11/12, Spiritus 19.

Landmarkt.

Weizen 96—101 Rt., Roggen 61—67 Rt., Gerste 48—51 Rt., Hafer 34—37 Rt. pr. 26 Scheffel, Erbsen 60—66 Rt. pr. 25 Scheffel, Heu pr. Ctr. 15—25 Sgr., Stroh pr. Schock 7—8 Rt.

Berlin, 13. Mai, 2 Uhr — Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 84⅛ bez. Staats-Anleihe 4½ % 95½ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 137 bez. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien 93¾ bez. Oesterr. National-Anleihe 54⅛ bez. Pomm. Pfandbriefe 85⅝ bez. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien 186½ bez. Amerikaner 76½ bez.

Weizen pr. Mai 88½ bez. u. Br. Roggen pr. Mai 64, 63¼ bez., Mai-Juni 63¾ bez., 63 Br., Juni-Juli 63 bez., 62½ Br. Rüböl loco 9 11/12 Br., Mai-Juni 9 23/24, 11/12 bez., Sept.-Oktober 10 5/24 bez. Spiritus loco 19 7/24 bez., Mai-Juni 19, 18⅚ bez., Juni-Juli 19 1/12, 18 11/12 bez., Juli-August 19¼, ⅛ bez.

Hamburg, 12. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und Auswärts niedriger, auf Termine schließlich gefragter. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 172 Bankothaler Br., 171 Gd., pr. Mai-Juni 165 Br., 164 Gd., pr. Juli-August 154 Br. u. Gd. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 121 Br., 120 Gd., per Mai-Juni 114 Br., 113 Gd., per Juli-August 105 Br. u. Gd. Hafer sehr stille. Rüböl stille, loco 21¾, per Mai 21¾, per Oktober 22⅝. Spiritus flau. Kaffee ruhig. Zink unbeachtet. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 12. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine bedeutend niedriger, per Mai 245, per Juni 231, per Juli 225.

Stettin, den 13 Mai

Hamburg	6 Tag.	151½ bz	St. Börsenhaus-O.	4	—
"	2 Mt.	150⅞ B	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	143¾ bz	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
"	2 Mt.	—	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
London	10Tag.	6 25 bz	Pr. National-V.-A.	4	—
"	3 Mt.	6 24 B	Pr. See-Assecuranz	4	—
Paris	10 Tg.	81½ bz	Pomerania	4	115 B
"	2 Mt.	81⅙ B	Union	4	105 G
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	—
"	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4½ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl.5457	4½	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	3½	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	3½	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	3½	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
" "	4	—	Neue Dampfer-C.	4	93 B
" Rentenb.	4	—	Germania		100½ B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan		125 G
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle	4	108 B
" Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
" "	4½	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E. A.	4½	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
" Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	4½	92¾ G			—